



Tandem

Koordinierungszentrum
Deutsch-Tschechischer
Jugendaustausch

Koordinační centrum
česko-německých
výměn mládeže



**10 Jahre Freiwillige
Berufliche Praktika**

gefördert vom:



Impressum

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem

Maximilianstraße 7 · D-93047 Regensburg

Tel. +49 941 58 557-0 · Fax +49 941 58 557-22

tandem@tandem-org.de · www.tandem-info.net

Texte: Die Texte der Good Practice-Beispiele stammen von den jeweiligen Einrichtungen und Praktikant/-innen. Sie wurden von Tandem redaktionell bearbeitet.

Redaktion: Thomas Rudner, Petula Hermansky, Milada Vlachová, Jarmila Chrástková

Übersetzung: Jana Váňová, Angela Lindner

Fotos: Armin Weigel, Tandem, Deutscher Bundesjugendring (DVD „Blickwinkel“)

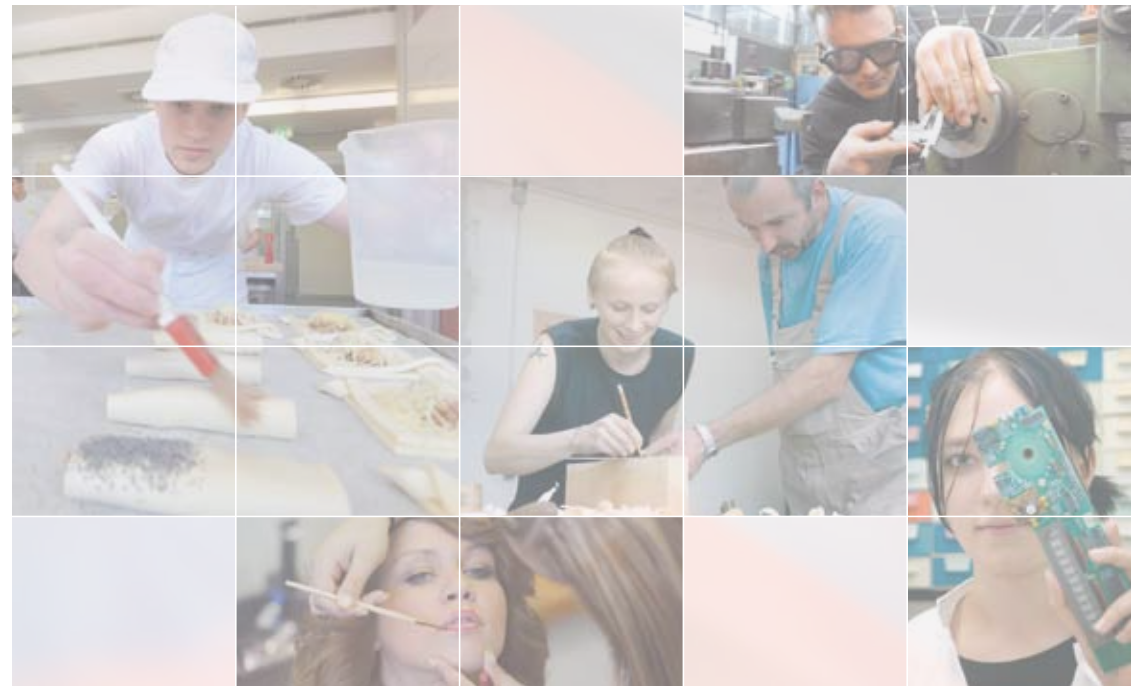
Layout, DTP und PrePress: Büro für Öffentlichkeitsarbeit Marko Junghänel, München

Das Programm „Freiwillige Berufliche Praktika“ wird gefördert durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und das EU-Programm Leonardo da Vinci.



10 Jahre Freiwillige Berufliche Praktika

Das deutsch-tschechische Erfolgsmodell
für Auszubildende



Inhalt

Grußwort Johannes Haindl

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Prag 5

Grußwort Dr. Rudolf Jindrák

außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der
Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland 6

Grußwort Jürgen Bachmann und Dr. Tomáš Jelínek

Geschäftsführer Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds 8

Grußwort Klaus Fahle

Leiter der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB 10

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem... 12

Freiwillige Berufliche Praktika..... 13

Zwischenbilanz nach 10 Jahren 16

Good Practice Beispiele

Praktika für alle..... 18

Zaubern mit Holz..... 23

Kulinarisches Nachbarland..... 27

An einem Strang ziehen 32

Neue Kinderwelten entdecken 37

Krankenpflege ohne Grenzen 41

Projekt „Meteostation“ 46

Grußwort

Johannes Haindl, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Prag

Europa wächst zusammen durch die Begegnung, den Austausch und ein wachsendes gegenseitiges Verständnis seiner Bürger/-innen. Aufgrund der kulturellen und historischen Verbundenheit, aber auch der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung, kommt dabei Tschechien und Deutschland eine besondere Bedeutung zu. Um den neuen Anforderungen entsprechen zu können, braucht es kompetente Arbeitskräfte, die auch über Ländergrenzen hinweg arbeiten und kommunizieren können. Dabei ist es auch für die deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen unverzichtbar, den Berufsalltag und die Sprache des jeweils anderen Landes kennen zu lernen. Einen wichtigen Beitrag leistet dazu das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem. Die Tandem-Büros in Regensburg und Pilsen organisieren seit nunmehr schon zehn Jahren „Freiwillige Berufliche Praktika“. Es erfreut mich sehr, dass den Jugendlichen dadurch die Chance geboten wird, neue Berufserfahrungen zu sammeln und ihre Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu erhöhen. Aber die interkulturelle Komponente ist auch ein wesentlicher Bestandteil, der die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern weiter festigt. In der Ermutigung und Unterstützung der Jugendlichen, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, hat Tandem einen großen Beitrag zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch in all seinen Aspekten geleistet. Ich wünsche allen Mitarbeiter/-innen des Programms „Freiwillige Berufliche Praktika“, dass sie diese Arbeit erfolgreich fortsetzen und weiterentwickeln können.



Johannes Haindl
Johannes Haindl

Grußwort

Dr. Rudolf Jindrák, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland



Einer der wichtigsten Bereiche der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit ist die Kooperation im Bildungsbereich, vor allem der deutsch-tschechische Schüler/-innen- und Student/-innenaustausch. Gerade Studienaufenthalte im Ausland, berufliche Praktika und Arbeitsaufenthalte tragen in hohem Maße zum gegenseitigen Kennenlernen der jungen Menschen und zur Stärkung der guten deutsch-tschechischen Beziehungen bei. Die gegenwärtige intensive und vielseitige Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland ist ein Beweis dafür, wie sehr die beiden

Ländern in den vergangenen 20 Jahren zusammengewachsen sind. Vor allem junge Menschen aus beiden Ländern, die die Zukunft der deutsch-tschechischen Beziehungen verkörpern, stehen einander heutzutage dank der offenen Grenzen und der vielfältigen Reisemöglichkeiten so nah wie noch nie zuvor, was meiner Meinung nach die beste Basis für unsere gemeinsame europäische Zukunft ist.

Diese erfreuliche Situation ist natürlich größtenteils der Grenzöffnung im Jahr 1989 zu verdanken sowie dem Prozess der europäischen Integration, an dem die Tschechische Republik seit 2004 aktiv teilnimmt. Eine große Rolle spielen jedoch auch zahlreiche deutsch-tschechische Initiativen wie zum Beispiel das Programm Freiwillige Berufliche Praktika. Dank diesem Programm, das im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde, konnten bereits über 3 000 Berufsschüler/-innen, Auszubildende sowie junge Arbeitnehmer/-innen im Alter von 16 bis 26 Jahren ein Praktikum im Nachbarland absolvieren. Das Ziel des Praktikums

ist nicht nur die Erhöhung der beruflichen Qualifikation der Teilnehmer/-innen, sondern auch die Vertiefung der Kenntnisse über das Nachbarland. Junge Menschen lernen während des Praktikums auch ihre ausländischen Kolleg/-innen, ihre Arbeitswelt, Gewohnheiten, Kultur und ihren Lebensstil kennen. Somit entstehen auf diese Weise auch Voraussetzungen für nachhaltige ausgezeichnete deutsch-tschechische Beziehungen in der Zukunft.

Projekte, die sich die Stärkung der deutsch-tschechischen Verhältnisse zum Ziel gesetzt haben, schätzt die Botschaft der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland, und auch ich persönlich, sehr. Dafür gehört den Organisator/-innen des Programms Freiwillige Berufliche Praktika, konkret dem Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem, mein herzlicher Dank. Ferner möchte ich mich auch bei den Institutionen bedanken, die an der Unterstützung dieser Initiative beteiligt sind. Ohne ihre großzügige finanzielle Förderung könnten Freiwillige Berufliche Praktika für deutsche und tschechische Berufsschüler/-innen und Auszubildende nicht stattfinden. Schließlich möchte ich dem Programm Freiwillige Berufliche Praktika weiterhin viele interessierte junge Teilnehmer/-innen und viele erfolgreiche Jahre wünschen.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. Jindrak', written in a cursive style.

Dr. Rudolf Jindrák

Grüßwort

Jürgen Bachmann und Dr. Tomáš Jelínek, Geschäftsführer
Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds



Das Koordinierungszentrum Tandem ist im Bereich des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs nicht nur als Quelle von Informationen, Ratschlägen und Kontakten unersetzlich, sondern auch als ein Ort, wo gute Ideen entstehen. Eine davon – das Förderprogramm „Freiwillige Berufliche Praktika“ – wird in diesem Jahr bereits 10 Jahre alt.

Anfangs wurden vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds Schulprojekte gefördert, die vorwiegend Haupt- und Gymnasialschüler/-innen betrafen. Es handelte sich vor allem um Schüleraustausche, gemeinsame

Klassenaufenthalte und langfristige, meist einjährige Gastschulaufenthalte tschechischer Gymnasialschüler/-innen an Partnergymnasien in Deutschland. Ein Großteil der Fördermittel des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds im Schulbereich wurde somit für die Förderung von Hauptschulen und Gymnasien aufgewendet. Die Möglichkeiten für Auszubildende und Berufsschüler/-innen mithilfe des Zukunftsfonds am Jugendaustausch teilzunehmen, waren also begrenzt. Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds begrüßte daher vor 10 Jahren den Vorschlag von Tandem sehr, auch für andere Schultypen ein Angebot für längerfristige Aufenthalte zu schaffen und dadurch die gesamte Zielgruppe wesentlich zu erweitern.

Bereits kurz nach seinem Start – und dank des großen Engagements der Mitarbeiter/-innen von Tandem bei seiner Verbreitung – wurde das Programm der Freiwilligen Beruflichen Praktika sehr schnell ausgebaut. Das Angebot von Tandem fruchtete bei den Fachober- und Berufsschulen. Bereits im ersten

Jahr absolvierten an die 80 Praktikant/-innen aus Tschechien und Deutschland ein Praktikum im Nachbarland, in den darauf folgenden Jahren wuchs ihre Zahl kontinuierlich an. Die Auslandsaufenthalte ermöglichen jungen Tschechen und Deutschen, ihre fachlichen Fähigkeiten in der Praxis zu überprüfen und Erfahrungen in einem anderen Arbeitsumfeld zu sammeln. Zugleich bieten sie die Möglichkeit, die Sprachkenntnisse zu verbessern und das Alltagsleben im Nachbarland kennen zu lernen. Die Herausforderung, sich in einem fremden Umfeld zu orientieren, die Mentalität und Interessen Gleichaltriger kennen zu lernen und damit die bisher gesammelten eigenen Erfahrungen zu bereichern, formt junge Menschen und fördert ihren Reifeprozess.

Tandem gehört unser Dank nicht nur für die Idee und die Initiative zur Schaffung des Förderprogramms, mit dem erfolgreich auf die Nachfrage nach einer fehlenden Bildungsalternative reagiert wurde, sondern auch für den kontinuierlichen Ausbau und die Weiterentwicklung des Programms. Weitere begleitende Aktivitäten wie Vorbereitungsseminare, Sprachanimation und Informationstreffen tragen wesentlich zur Effizienz der Freiwilligen Beruflichen Praktika bei. Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds betrachtet das Programm „Freiwillige Berufliche Praktika“ als eines der wichtigsten Projekte im gesamten Jugend- und Schulbereich und wünscht Tandem auch weiterhin viel Erfolg bei dessen Verwirklichung und Hunderte weiterer erfolgreicher Teilnehmer/-innen.



Jürgen Bachmann

Dr. Tomáš Jelínek

Grußwort

Klaus Fahle, Leiter der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB



13 Jahre Tandem heißt auch 10 Jahre „Freiwillige Berufliche Praktika“ und damit nunmehr drei Jahre Förderung durch das Programm Leonardo da Vinci. Und aus Sicht der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB (NA) ist – nicht ohne Freude – zu ergänzen, dass dies drei sehr erfolgreiche Jahre sind, die sicherlich ihre Fortsetzung finden werden.

Tandem stellt in zweierlei Hinsicht eine wichtige Hilfe dar: Tandem erschließt einen deutschen Nachbarn, mit dem wir zwar mehrere hundert Kilometer gemeinsame Grenze und viel gemeinsame Geschichte haben,

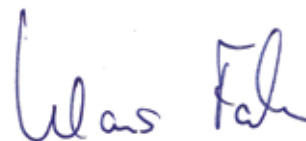
über den wir in Deutschland aber nur wenig Konkretes wissen – vielleicht die Grenzregionen ausgeklammert. Auch 20 Jahre nach dem Mauerfall ist Osteuropa für viele Deutsche in ihrer Wahrnehmung nicht ausreichend präsent. Dabei ist die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Mittel- und Osteuropas eine Erfolgsgeschichte.

Zugleich bietet Tandem ein Angebot für den einzelne/-n Jugendliche/-n, der/dem es aus eigener Kraft sicherlich nicht leicht fallen dürfte, ein Berufspraktikum in der Tschechischen Republik zu absolvieren. Tandem ist damit ein Türöffner, dessen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf.

Wir sehen die Stärken von Tandem vor allem in seiner Länderkompetenz und dem großen Netzwerk. Durch sehr hohe Anforderungen an eine tatsächliche „Begegnung“ mit der Gastkultur und viele sinnvolle unterstützende Methoden und Konzepte hierfür kann Tandem viel Expertise bieten.

Zu den besonderen Stärken zählt neben dem individuellen Zugang vor allem die Sensibilität und Kompetenz im Umgang mit den interkulturellen Herausforderungen. Die Vermittlung sprachlicher Grundlagen als Basis von Verständigung ist ein zentrales Anliegen. Die Projekte entsprechen in hohem Maße unseren Qualitätskriterien: Sie ermöglichen mit ihren Materialien, Konzepten und der Bereitstellung von qualifizierten Sprachanimateur/-innen bzw. Trainer/-innen aus dem Bereich des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs eine sehr gute Vorbereitung und ein fundiertes Monitoring, gerade auch in Hinblick auf interkulturelle und sprachliche Aspekte. So geht den meisten geförderten „Mobilitäten“ ein ca. 2-3tägiges Intensivprogramm mit Einführung in Tschechisch voran.

Ich wünsche den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Tandem und ihren tschechischen Partnern auch in Zukunft viel Erfolg. Ich freue mich auf die Fortsetzung Ihrer Erfolgsgeschichte und Ihre Beiträge für ein zusammenwachsendes Europa.



Klaus Fahle

Tandem

... stellt sich vor

Das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem ist bundesweit die zentrale Fachstelle für den Jugend- und Schüleraustausch mit Tschechien. Tandem fördert den deutsch-tschechischen Jugendaustausch aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Tandem ist die Anlaufstelle für Multiplikator/-innen der Jugendarbeit, Lehrkräfte, Erzieher/-innen und Jugendliche mit Interesse am Nachbarland. Tandem leistet Hilfeleistung bei der Partnersuche im jeweiligen Nachbarland, berät in allen inhaltlichen Fragen des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs und informiert über die Themen Interkulturelle Kommunikation, Landeskunde und Nachbarsprache.

Mit seinen Angeboten möchte das Koordinierungszentrum einen Beitrag zu einem friedlichen und freundschaftlichen nachbarschaftlichen Verhältnis leisten. Gleichzeitig zielen die Programme und Projekte darauf ab, die Mobilität von jungen Menschen zu erhöhen und somit Begegnungen von Menschen aus Deutschland und Tschechien zu fördern.

Tandem Regensburg ist eine Einrichtung des Bundes und der Freistaaten Bayern und Sachsen, die Trägerschaft liegt beim Bayerischen Jugendring (BJR). Tandem Pilsen ist eine Einrichtung des tschechischen Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport und der Westböhmischen Universität in Pilsen angegliedert.

Aufgaben

- *Finanzielle Förderung von Jugendbegegnungen und bilateralen Projekten*
- *Seminare und Fortbildungen*
- *Information und Beratung*
- *Vermittlung von Kontakten und Partnerorganisationen*

Ausführliche Informationen über die Arbeitsbereiche des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem finden Sie auf der Webseite www.tandem-info.net

Freiwillige Berufliche Praktika

... ein Programm stellt sich vor

Seit 2000 unterstützt Tandem mit dem Programm „Freiwillige Berufliche Praktika“ die deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung. Das Programm „Freiwillige Berufliche Praktika“ richtet sich an Berufsschulen, Ausbildungsbetriebe und überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen, die an einer deutsch-tschechischen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung interessiert sind.

Das Programm bietet deutschen und tschechischen jungen Menschen im Alter von 16 bis 26 Jahren die Möglichkeit eines mindestens dreiwöchigen Praktikumsaufenthaltes im Nachbarland. Diesen berufsorientierten Praktikumsaufenthalt im Nachbarland können sie zusätzlich, während oder nach der Ausbildung absolvieren. Das Praktikum ist freiwillig.

Warum Freiwillige Berufliche Praktika?

Ziel des Programms ist es, den jungen Menschen zusätzliche Erfahrungen zu vermitteln und ihnen zu ermöglichen, ihre fachlichen Kompetenzen zu erweitern, sich weiter zu qualifizieren, sowie ihre Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu steigern. Außerdem erwerben die Praktikant/-innen wertvolle interkulturelle Kompetenzen und zahlreiche Schlüsselqualifikationen. Hoher Wert wird auf die Einbindung der Praktikant/-innen in den Berufsalltag im Nachbarland und die aktive Beteiligung der betreuenden Pädagog/-innen während der Praktika gelegt.

Förderung

Die Fördermittel für das Programm werden vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und vom EU-Programm Leonardo da Vinci zur Verfügung gestellt. Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds unterstützt das Programm jährlich mit einer Förder-summe von knapp 100 000 Euro. Das



EU-Programm Leonardo da Vinci unterstützte das Programm zum Beispiel im Jahr 2009 mit einem Gesamtvolumen von circa 160 000 Euro: davon über 110 000 Euro für Tandem Regensburg und 50 000 Euro für Tandem Pilsen.

❶ Bei Praktika, die aus den Mitteln des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds (Gastgeberprinzip) gefördert werden, gibt es eine Zuschussung der Kosten für

- *Unterkunft und Verpflegung*
- *öffentlichen Personennahverkehr*
- *Versicherung*
- *Sprachanimation*

sowie eine einmalige Kostenpauschale für den Antragsteller (aufnehmende Einrichtung).

❷ Bei Praktika, die aus den Mitteln des EU-Programms Leonardo da Vinci (Entsendeprinzip) gefördert werden, gibt es eine Zuschussung der Kosten für

- *Unterkunft, Verpflegung und Fahrtkosten*
- *Sprachanimation und ggf. interkulturelle Einführung*
- *Versicherung*

sowie eine einmalige Kostenpauschale.

Ausführlichere Informationen und die aktuellen Fördersätze gibt es auf der Website www.tandem-info.net und bei den Tandem-Mitarbeiter/-innen.

Wie laufen die Freiwilligen Beruflichen Praktika ab?

Die **Mindestdauer** des Praktikums beträgt drei, die Maximaldauer zwölf Wochen. Das Programm steht allen Branchen und Berufsgruppen offen. Bei Bedarf kann eine **Begleitperson** gefördert werden als pädagogische/-r Betreuer/-in und Ansprechpartner/-in für die Jugendlichen während des Praktikums am laufenden Betrieb der aufnehmenden Einrichtung bzw. der Einsatzstelle.

Ein fester Bestandteil des Programms sind die sogenannten **Vorbereitungstage**. Diese Tage sollen den Praktikant/-innen helfen, sich in der neuen Umgebung einzuleben, zu integrieren und die Ansprechpartner/-innen und den Programmablauf kennen zu lernen.

Ein fester zwei- bis dreitägiger Bestandteil der Vorbereitungstage ist die deutsch-tschechische **Sprachanimation**, die ggf. um eine **interkulturelle Einführung** ergänzt wird. Bei der Sprachanimation handelt es sich um eine Methode der spielerischen und kreativen Annäherung an die tschechische und/oder deutsche Sprache. Somit werden in einer entspannten Atmosphäre Sprachhemmungen abgebaut. Von Tandem ausgebildete Sprachanimateur/-innen führen die Teilnehmer/-innen in die Sprache und Kultur des Partnerlandes ein. Dabei werden sowohl wichtige Alltagswendungen und einfache Floskeln und Redewendungen vermittelt, Übungen zum Erkennen von Ähnlichkeiten beider Sprachen durchgeführt, als auch das fachliche Grundvokabular eingeübt. Die Grammatik spielt dabei eine zweitrangige Rolle.



Für alle Praktikant/-innen wird nach Abschluss ihres Praktikums vom Antragsteller der **Europass Mobilität** ausgestellt. Hierbei handelt es sich um einen Nachweis, der die im Ausland erworbenen Lernerfahrungen dokumentiert. Die Anlauf- und Ausgabestelle ist das Nationale Europass Center. Mehr Informationen unter: www.europass-info.de

Zwischenbilanz nach 10 Jahren

Das Projekt in Zahlen

Über die Jahre hinweg kann das Programm eine sehr positive Bilanz ziehen. Die Zahl von Nachfragen nimmt stets zu und zeigt ein deutliches Interesse an dem Programm beiderseits der Grenze. Es gehen wesentlich mehr Anträge ein als gefördert werden können. Alle zur Verfügung stehenden Fördermittel werden regelmäßig ausgeschöpft. Darin zeigt sich der überragende Erfolg des Programms Freiwillige Berufliche Praktika.

Seit nunmehr zehn Jahren praktiziert Tandem auf dem Feld der beruflichen Bildung eine Art Kooperation, die Institutionen und damit junge Menschen aus (fast) allen Bundesländern bzw. Regionen der beiden Nachbarländer anspricht. 2 875 Praktikant/-innen sprechen eine deutliche Sprache. Damit gehören die Koordinierungszentren Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem zu den aktivsten Trägern der bilateralen Kooperation an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf. Diesen Übergang mitzugestalten ist eine der lohnendsten Aufgaben in der jugendpolitischen Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten. Genaueren Aufschluss über die erreichten Ausbildungsberufe und die Verteilung der Teilnehmer/-innen nach Herkunft bzw. Geschlecht erteilen die nachfolgenden Statistiken. (Stand: Dezember 2009)

Seit 2000 wurden im Rahmen des Programms Freiwillige Berufliche Praktika Fördermittel in Höhe von insgesamt 1 569 541 Euro ausgegeben.

Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds (Fördermittel seit 2000)	817 320 €
Bundesministerium für Bildung und Forschung (Fördermittel von 2002 bis 2007)	302 605 €
EU-Programm Leonardo da Vinci Tandem Pilsen (Fördermittel seit 2002)	271 082 €
EU-Programm Leonardo da Vinci Tandem Regensburg (Fördermittel seit 2008)	178 534 €
Summe	1 569 541 €

Seit Bestehen des Programms haben 495 Maßnahmen stattgefunden, gefördert wurden insgesamt 2 875 deutsche und tschechische Praktikant/-innen (davon 1 447 männlich und 1 428 weiblich) sowie 266 Begleitpersonen. Die meisten Praktika finden in folgenden Berufsfeldern statt:

- *Gastronomie/Hotelfach*
- *Koch/Köchin*
- *Holzhandwerk*
- *Kranken- und Altenpflege*
- *kaufmännischer Bereich/Verwaltung*
- *Metallverarbeitung*

Darüber hinaus sind noch weitere Berufsfelder und Ausbildungsberufe vertreten, wie zum Beispiel Druck- und Medientechnik, Glashandwerk, Informationstechnologie, (Landschafts-)Gärtner/-in, Erzieher/-in, Bäcker/-in, Konditor/-in, Landwirt/-in, Tierpfleger/-in, Elektromechaniker/-in, Maschinenbaumechaniker/-in, Mauer/-in, Maler/-in, Kosmetiker/-in, Friseur/-in, Florist/-in, Hauswirtschafter/-in oder Mechatroniker/-in.

Aufschluss über die Verteilung der entsendenden sowie aufnehmenden Einrichtungen in den Bundesländer bzw. Regionen geben die folgenden Tabellen.

Bundesland	A'	B'	C'	Region (CZ)	A'	B'	C'
Sachsen	68	119	187	Ústecký kraj	92	41	133
Bayern	49	98	147	Praha	34	24	58
Berlin	17	11	28	Plzeňský kraj	32	11	43
Brandenburg	12	13	25	Pardubický kraj	25	16	41
Hessen	3	20	23	Jihočeský kraj	25	13	38
Baden-Württemberg	1	12	13	Moravskoslezský kraj	27	11	38
Mecklenburg-Vorpommern	5	8	13	Jihomoravský kraj	12	17	29
Thüringen	5	7	12	Zlínský kraj	13	11	24
Schleswig-Holstein	6	5	11	Liberecký kraj	15	8	23
Sachsen-Anhalt	1	5	6	Královéhradecký kraj	11	8	19
Hamburg	3	3	6	Olomoucký kraj	6	5	11
Niedersachsen	3	2	5	Karlovarský kraj	4	5	9
Saarland	1	1	2	Vysočina	3	4	7
Nordrhein-Westfalen	1	0	1	Středočeský kraj	5	1	6
Bremen	0	0	0	Summe	304	175	479
Rheinland-Pfalz	0	0	0				
Summe	175	304	479				

A' – entsendende Einrichtung
B' – aufnehmende Einrichtung
C' – Summe

Praktika für alle

Good Practice

Auerhammer Bildung Center GmbH (ABC) & Obchodní akademie, Střední odborná škola gastronomie a Střední odborné učiliště Chomutov – středisko Údlice (Handelsakademie, Fachoberschule für Gastronomie und Berufsfachschule Chomutov – Standort Údlice)



Auerhammer Bildung Center GmbH (Sachsen); www.abc-aue.de

Teilnahme am Programm: Wirtschaft und Verwaltung, Gastronomie, Pflege und Betreuung, Metalltechnik

Das ABC ist ein regionaler Dienstleister für Aus-, Fort- und Weiterbildung und begeht 2010 sein 20-jähriges Firmenjubiläum. Seit Jahren wird hier regionale und nationale Projektarbeit geleistet, wie zum Beispiel im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten von Arbeitenden und Arbeitsuchenden auf dem Arbeitsmarkt, im Projekt StartReg zum Thema „Neue Ausbildungsperspektiven und Strukturen durch Schaffung grenzüberschreitender Ansätze in der Region“ oder im Bundesprogramm XENOS gegen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus.

Obchodní akademie (OA), Střední odborná škola gastronomie (SOŠG) und Střední odborné učiliště (SOU) **Chomutov** – Standort Údlice (Bezirk Ústí); www.udlice.cz

Teilnahme am Programm: Hotelwesen, Verwaltung, Koch/Köchin, Kellner/-in, Konditor/-in, Fleischer/-in, Landwirt/-in, Gärtner/-in, Pfleger/-in, Schneider/-in etc.

Die Bildungseinrichtungen OA, SOŠG und SOU Chomutov spielen für das Schulwesen im Bezirk Ústí eine Schlüsselrolle und wurden als Fachoberschule mit einem breiten Spektrum an Unterrichtsfächern konzipiert. Die Schule hat circa 1 450 Schüler/-innen und drei Standorte: Údlice, Jirkov und Chomutov. Die Schule vermittelt berufliche Erstausbildung in den Bereichen Gastronomie, Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie, soziale Dienste und in technischen Berufen. Sie nimmt auch Jugendliche ohne Hauptschulabschluss und Schüler/-innen mit speziellen Bildungsbedürfnissen auf.

Die Schule verfügt über langjährige Erfahrungen mit Auslandspraktika, die unter anderem aus den EU-Programmen Leonardo da Vinci, INTERREG und aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert wurden. Die Schule arbeitet mit mehreren Partnereinrichtungen nicht nur in Deutschland zusammen; das ABC Aue ist nur eine von ihnen.

Für die Projekte zur Förderung der internationalen Mobilität im Rahmen des EU-Programms Leonardo da Vinci hat die Schule bereits zweimal das Qualitätssiegel erhalten.

 Partnerschaft seit 1998

Warum wir Praktika anbieten

Unsere grenzüberschreitende Projektarbeit verfolgte von Beginn an mehrere Ziele:

- *unser Unternehmen international zu präsentieren,*
- *einen kleinen Beitrag zur Annäherung beider Nachbarländer zu leisten,*
- *die Beziehungen zwischen Betreuer/-innen und Teilnehmer/-innen zu festigen und auf einer anderen Ebene auszubauen,*
- *die Bereitschaft zur Mobilität (auch international) zu erhöhen,*
- *die Bedeutung von Sprachkenntnissen zu verdeutlichen.*

Das primäre Ziel dieser beruflichen Praktika ist das Sammeln von Lebenserfahrungen, die Stärkung des persönlichen Selbstwertgefühls und das Überwinden von Schwellenängsten „Fremdem“ gegenüber. In hohem Maße werden soziale Kompetenzen gefördert wie Selbstständigkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit usw. Aus Sicht unserer Einrichtung geht es bei den Praktika in erster Linie um das Kennenlernen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der theoretischen und praktischen Ausbildung in beiden Ländern. Des Weiteren profitieren wir gegenseitig vom Vergleichen der Ausbildungspläne. So können bestimmte Inhalte passgenau vermittelt werden, die in der Partnereinrichtung teilweise fehlen oder wenig ausgeprägt sind. So konnten wir beispielsweise im Metallbereich schmieden und im Küchenbereich Schokolade formen.

Durch das Zusammenwachsen der beiden Einrichtungen werden auch Kontakte gepflegt, die über den Förderrahmen hinausgehen. So laden wir jedes Jahr die Sportler/-innen aus Údlice zum traditionellen Sportfest unserer Einrichtung ein. Im Gegenzug nutzen wir die jährliche Einladung zum Jägerball in Údlice.

Im Rahmen der Praktika haben wir an einem Backwettbewerb teilgenommen und den dritten Platz für unseren Spiegeleikuchen gewonnen (2005) oder einen „Tag der deutschen Küche“ organisiert (2006). Kleine Projekte werden stets auch in den Praxiseinrichtungen durchgeführt, wie zum Beispiel ein Tanzabend im Altersheim (2006) oder ein Kinderfest im Kindergarten (2006).

Zu Anfang bestanden Ängste und Vorbehalte, die sich jedoch nach dem ersten Projekt aufzulösen begannen. Die positiven Rückmeldungen der Projektteilnehmer/-innen ließen uns schnell die nachfolgenden Projekte füllen. Mancher war traurig darüber, nicht ein weiteres Mal teilnehmen zu können.

Katrin Hofmann, Sozialpädagogin und Projektkoordinatorin
Silvia Frömel, Lehrerin und Betreuerin

Am Programm Freiwillige Berufliche Praktika nehmen wir teil, weil wir unseren Schüler/-innen eine erstklassige fachliche Ausbildung bieten möchten, zu der unserer Meinung nach auch Fachpraktika im Ausland gehören. Außerdem möchten wir auch das Ansehen der fachlichen, insbesondere der beruflichen Ausbildung erhöhen. Die Praktika im Ausland steigern darüber hinaus die Erfolgchancen unserer Absolvent/-innen auf dem europäischen Arbeitsmarkt.

Dank der Teilnahme am Programm Freiwillige Berufliche Praktika sammeln

unsere Schüler/-innen neue Erfahrungen und erwerben Fertigkeiten, von denen sie sowohl in ihrer Ausbildung als auch in ihrem persönlichen und beruflichen Leben profitieren können. Die meisten unserer Teilnehmer/-innen stammen aus sozial schwachen, unvollständigen oder anderweitig benachteiligten Familien und die Teilnahme an einem Auslandspraktikum ist für sie eine wertvolle, ganz besondere Erfahrung.

Auch für die Schule hat die Teilnahme am Programm viele Vorteile. Sie fördert die Qualität des Unterrichts (Innovation in Theorie und Praxis) und trägt zu einem besseren Image der Schule bei. Sie fördert einerseits das Interesse an einer Berufsausbildung und andererseits das konkrete Interesse an unserer Schule, sie macht die Schule einer breiten Öffentlichkeit bekannt und hat positiven Einfluss auf die Zusammenarbeit mit den Unternehmen in der Region.

Ivana Jelínková, Projektmanagerin

Wie wir es gefunden haben

Elisa Hohmann (20), Sozialassistentin, Kindergarten Údlice, 2006

Ich wollte durch das Praktikum testen, wie man unter erschwerten Bedingungen die Aufgaben erfüllen kann – man kennt weder das Umfeld, die Arbeitskolleg/-innen, die Kinder, den Ablauf und noch weniger die Sprache.

Ich begleitete den Tagesablauf und unterstützte die Kinder bei den verschiedensten Tätigkeiten. Auch wenn ich nicht alles verstand, konnte ich doch gut mit den Kindern umgehen. Sie wussten, was ich von ihnen wollte und ich verstand ihre Anliegen. Die Kolleg/-innen bezogen mich oft in die Planung der nächsten Tage mit ein. Ich habe die Arbeit sehr genossen und konnte für meinen Beruf viel dazulernen.

Besonderen Spaß hat mir die vielseitig gestaltete Freizeit bereitet. Und vor allem, dass wir meistens von tschechischen Jugendlichen begleitet und unterstützt wurden. Gemeinsam haben wir fast jeden Abend Volleyball gespielt und uns unterhalten. Eine angenehme Art der Entspannung haben wir in einem tschechischen Teehaus kennengelernt. Leider gibt es bei uns solche „Čajovnas“ nicht.

Jeder sollte einmal die Gelegenheit nutzen, solche Erfahrungen zu sammeln. Außerdem erhält man den Europass, den man den Bewerbungsunterlagen beilegen kann.

Benjamin Roscher (19), Zerspanungsmechaniker, Údlice, 2007

Unsere Sprachanimatourin hat uns die tschechische Sprache sehr gut, nämlich auf spielerische Art und Weise beigebracht. Wir haben sowohl drinnen als auch draußen gelernt, mit Bällen, Luftballons usw. Auf Plakate haben wir Wörter und Sätze geschrieben und sie im Raum verteilt und aufgehängt. Das waren dann unsere „Spickzettel“! Beim Essen haben wir die tschechischen Bezeichnungen für die Lebensmittel gelernt. In einem Laden haben wir auf Tschechisch eingekauft. Außerdem haben wir berufstypische Begriffe kennengelernt. Die Feile heißt *pilník* und Blech heißt *plech*.

Ich arbeitete in Údlice in der Schmiede. Jeder musste einmal selbst das Schmiedefeuer entfachen. Dann haben wir Glocken, Wandnägel und Meißel geschmiedet und gehärtet. Das zeigte mir, wie vielseitig das Schmieden anwendbar ist. Außerdem durften wir einmal schweißen. Eine besondere Herausforderung war für uns und unsere Betreuerin die Gestaltung des Außen geländes. Dabei haben wir Bänke repariert, neu gestrichen und eine Kräuterpyramide (sogenannte Kräuterschnecke) angelegt.

Die tschechische Lebenseinstellung ist gemütlicher als bei uns in Deutschland. Hier ist es immer sehr hektisch. Aber auch mit Ruhe kommt man ans Ziel – das habe ich gelernt. Aufgefallen ist mir, dass das Straßennetz sehr gut ausgebaut ist, aber die Häuser noch nicht sehr freundlich erscheinen. Beeindruckt war ich von der tschechischen Gastfreundschaft und dem Zusammenhalt der Leute untereinander. Die Menschen grüßen sich freundlich, auch mehrmals am Tag, was man bei uns in Deutschland leider vermisst. Die Menschen sind unvoreingenommen, kontaktfreudig und bemüht, sich mit dir in deiner Landessprache zu unterhalten. Das setzen wir leider meist voraus. Ich möchte das bei mir ändern. Außerdem ist mir die Hilfsbereitschaft aufgefallen. Mir war die Zeit zu kurz, ich wäre gerne länger geblieben.

Zaubern mit Holz

Good Practice

Gemeinnütziger Berufsbildungsverein Guben e. V. & Střední škola nábytkářská a obchodní Bystřice pod Hostýnem (Fachoberschule für Möbelherstellung und Handel Bystřice pod Hostýnem)



Gemeinnütziger Berufsbildungsverein Guben e. V. (Brandenburg);
www.gbv-guben.de

Teilnahme am Programm: Tischler/-in, Holzbearbeiter/-in

Der Gemeinnützige Berufsbildungsverein Guben e.V. besteht seit 1991 als freier Träger für Aus- und Weiterbildung und hat folgende Aufgaben: Maßnahmen zur beruflichen Bildung, sozialpädagogischen Betreuung und sozialen Eingliederung behinderter und benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener; Maßnahmen zur vorberuflichen, beruflichen und politischen Bildung und Erziehung für Deutsche und Ausländer; Jugendhilfe sowie Entwicklung interkultureller Verständigung und Zusammenarbeit.

Střední škola nábytkářská a obchodní Bystřice pod Hostýnem (Bezirk Zlín);
www.ssno.cz

*Teilnahme am Programm: Tischler/-in, Kunsthandwerkliche Holzbearbeitung,
Herstellung von Holzzeugnissen und Möbeln, Kunsttischler/-in*

Die Fachoberschule für Möbelherstellung und Handel in Bystřice pod Hostýnem ist eine seit 1953 bestehende Bildungseinrichtung. Ihr Ziel ist es, im Hinblick auf den Bedarf am Arbeitsmarkt und die heute so wichtige Konkurrenzfähigkeit durchgängig eine hohe Ausbildungsqualität zu gewährleisten. Alle Unterrichtsfächer sind auf die Holzverarbeitung in der Möbelindustrie beziehungsweise im Kunsthandwerk ausgerichtet. Die Schule arbeitet mit einer ganzen Reihe von Firmen zusammen (zum Beispiel bei der Durchführung von Exkursionen und Praktika) und nimmt an Messen und Wettbewerben teil. Darüber hinaus arbeitet sie mit Fachschulen und Fachhochschulen in der Tschechischen Republik und im Ausland zusammen, vor allem im Bereich Schüleraustausch und Praktika.

 *Partnerschaft seit 1999*

Warum wir Praktika anbieten

Wir schätzen die Praktika zur Erlangung von Kompetenzen im beruflichen Weg, in der Mobilität und im Rahmen des europäischen Denkens. Es ist gleichsam ein Erfahrungsaustausch unter den Berufspädagog/-innen. Die Teilnahme ist eine Auszeichnung für die Auszubildenden, bringt Erfahrungen und nachhaltiges Wissen in der praktischen Ausbildung und Anwendung der Kenntnisse. Das Programm fördert fachliche und soziale Kompetenzen, insbesondere Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie das Wissen über das Gastland bezüglich regionaler Wirtschaft, Umwelt, Kultur und Leben. Schließlich führt es zur Bestätigung der Kompetenzen im „Europass Mobilität“.

Wir als Verein knüpfen dadurch Kontakte auf pädagogischer Ebene. Bei gegenseitigen Besuchen kommt es zu einer kulturellen Bereicherung, außerdem vertiefen wir unsere Kenntnisse über die Entwicklungen im Nachbarland. Wir organisieren in jedem Austausch die Durchführung von Unternehmensbesichtigungen in ausbildungsadäquaten Betrieben beziehungsweise regionalen Schwerpunktbranchen. Bei jedem Besuch werden offizielle Einladungen bei der Stadtverwaltung (Bürgermeister) wahrgenommen. Bei Praktika in Guben erfolgt immer ein Besuch der polnischen Partnerstadt Gubin.

Klaus Rogasch, Projektmanager

Wir beteiligen uns aus mehreren Gründen: In erster Linie geht es um den Austausch beruflicher Fachkenntnisse, die Vertiefung der sprachlichen Fertigkeiten, ferner um das Kennenlernen des Nachbarlandes und um multikulturelle Erziehung. Mit den Praktika möchten wir unseren Schüler/-innen eine Maßnahme anbieten, die ihre Fach- und Sprachkenntnisse verbessert und eine kosmopolitische Wahrnehmung der Gesellschaft bei ihnen fördert. Die Erfahrungen aus dem Praktikum erhöhen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und ihre Einsatzmöglichkeiten im Ausland. Jeder/jede erhält nach dem Praktikum den europaweit anerkannten „Europass Mobilität“. Außerdem wird das Selbstbewusstsein der Praktikant/-innen gestärkt und sie knüpfen neue Freundschaften.

Die Austauschpraktika sind schon seit einigen Jahren ein fester Bestandteil des Programms unserer Schule. Die Teilnahme am Programm Freiwillige Berufliche Praktika erhöht das Renommee unserer Schule und hilft ihr, sich als Marke zu etablieren. Das Interesse an unserer Schule vonseiten potenzieller Schüler/-innen steigt. Wir zeigen mit unserem Engagement, dass wir eine moderne, flexible Organisation sind, die auch „Wandergesellen“ ins Ausland schickt, was in der heutigen Zeit sehr attraktiv ist.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass der deutsche Markt eine Art Indikator für den Geschmack der mitteleuropäischen Verbraucher ist. Das bedeutet im Grunde, dass die Produkte, nach denen die „unsichtbare Hand des Marktes“ in Deutschland verlangt, einige Zeit später auch von tschechischen Herstellern produziert werden. Auch der Umweltschutz, der in Deutschland auf einem höheren Niveau praktiziert wird, ist schon traditionell Gegenstand unseres Interesses.

Ein Zusatzbonus und ein bleibendes Ergebnis unserer Praktika sind die exakt gearbeiteten Möbelstücke, die sich in der Hand gemeinnütziger Organisationen in Deutschland und Tschechien befinden und die an die absolvierten Praktika erinnern (zum Beispiel einzelne Möbelstücke im Schloss Bystřice pod Hostýnem, die restaurierten Möbel auf Schloss Mirošovice, die Einbauschränke des GBV Guben, die Einrichtung für den Kindergarten Kvasice).

Unser Austausch geht Hand in Hand mit der Idee des Förderprogramms „Bildung für Konkurrenzfähigkeit“ und reagiert sehr schnell auf den Bedarf des Marktes. Es ist auch den Austauschpraktika zu verdanken, dass wir das Handwerk als eine Branche mit Zukunft präsentieren können.

Mgr. Anna Blahová, Lehrerin und Hauptzieherin

Wie wir es gefunden haben

Denny Giermann (25), Holzbearbeiter, Střední škola nábytkářská a obchodní Bystřice pod Hostýnem, 2009

Durch das Praktikum wollte ich meine beruflichen Erfahrungen und Kenntnisse vertiefen, Land und Leute kennenlernen und neue Freizeiterlebnisse sammeln. Das Projekt bestand in der Anfertigung von kreativen mobilen Aufbewahrungsboxen für Spielsachen in einem Kindergarten.

Das Praktikum hat mir einen Überblick und Vergleichsmöglichkeiten zum Maschinenpark und zum Arbeitsschutz sowie Kenntnisse über die Ausbildung in Holzberufen in Tschechien gebracht und wie es ist, in einer fremden Umgebung zu arbeiten.

In Tschechien habe ich festgestellt, dass es dort fast überall Internetzugang gibt, dass die Tschechen sehr freundlich sind und dass dort viel mehr Sport getrieben wird. Ich habe auch meine Kenntnisse über die Geschichte und über die gegenwärtigen Kosten zum Leben vertieft. Das Land ist mir vertrauter geworden. Ich kann mir vorstellen, dass ich mal wieder nach Tschechien fahre. Gut, dass es dieses Praktikumsprogramm gibt.

Jan Kulišťák (17), Tischler, Gemeinnütziger Berufsbildungsverein Guben e. V., 2009

Ich wollte neue Erfahrungen in meinem Fach sammeln und ausprobieren, wie die Arbeit in einem anderen Staat abläuft. Das Vorbereitungsseminar und die Sprachanimation haben mir viele interessante Erfahrungen und neue Erkenntnisse darüber gebracht, wie man in einer Fremdsprache kommunizieren und sich verständigen kann.

Im Praktikum habe ich mithilfe unserer deutschen Kollegen Nistkästen hergestellt. Das zweite Projekt waren Mehrzweckregale mit Einlegböden. Ich habe viel Neues über mein Fach gelernt und die Arbeit mit anderen Werkzeugen ausprobiert.

Am besten gefallen haben mir die Organisation des Praktikums, die gute Zusammenarbeit mit den Schülern und Ausbildern an der deutschen Schule und ihre Bereitschaft, mit uns an diesem Projekt zusammenzuarbeiten. Ich habe viel Neues über die Geschichte und Kultur Deutschlands und viele andere interessante Dinge gelernt. Es war eine sehr gute Erfahrung für mein Leben.

Kulinarisches Nachbarland

Good Practice

F+U Gemeinnützige Bildungseinrichtung für Fortbildung und Umschulung Sachsen gGmbH & Střední škola hotelnictví a gastronomie, Frenštát pod Radhoštěm (Fachoberschule für Hotelwesen und Gastronomie)



F+U Gemeinnützige Bildungseinrichtung für Fortbildung und Umschulung Sachsen gGmbH, Chemnitz (Sachsen); www.fuu.de
Teilnahme am Programm: Gastronomie

Die F+U Sachsen gGmbH ist ein moderner Bildungsdienstleister, der seit 1991 am Standort Chemnitz tätig ist. Jährlich werden 250 bis 300 junge Menschen in über 25 verschiedenen Berufen ausgebildet oder nehmen an berufsorientierenden Maßnahmen teil. In der F+U Sachsen gGmbH findet die berufspraktische Ausbildung in modern ausgestatteten Werkstätten und Übungsfirmen statt. Außerdem betreibt die Einrichtung eine eigene Berufsschule, in der das theoretische Wissen vermittelt wird.

Seit 1995 führt die F+U Sachsen gGmbH regelmäßig Austausche mit Schüler/-innen oder Pädagog/-innen in Bildungseinrichtungen aus Ländern innerhalb und auch außerhalb der EU durch. Der internationale Austausch ist zu einem wichtigen Bestandteil der Arbeit der Einrichtung geworden.

Střední škola hotelnictví a gastronomie, Frenštát pod Radhoštěm (Bezirk Mähren-Schlesien); www.freniss.cz

Teilnahme am Programm: Gastronomie, Hotelwesen und Tourismus, Gemeinschaftsverpflegung

Die Fachoberschule für Hotelwesen und Gastronomie in Frenštát pod Radhoštěm hat eine langjährige Tradition. Zurzeit werden dort Fächer im Bereich Gastronomie unterrichtet.

Neben den normalen Klassenräumen, Sprachkabinetten, Computer- und Multimediaräumen verfügt die Schule über spezielle Räume für die Fachbereiche Konditor/-in, Koch/Köchin und Kellner/-in, in denen die praktische Fachausbildung der Schüler/-innen stattfindet. Die Schule betreibt ein eigenes Hotel, das sich circa 20 Kilometer von Frenštát p. R. entfernt, in Nový Jičín befindet und als Arbeitsplatz für die praktische Ausbildung und die Praktika dient.

 *Partnerschaft seit 2000*

Warum wir Praktika anbieten

Für die Teilnehmer/-innen bringen die Praktika neue fachliche Erkenntnisse zur Gastronomie in Tschechien. Sie lernen typische regionale Speisen und gastronomische Gepflogenheiten kennen. Weiterhin lernen sie im Rahmen von Freizeitexkursionen touristische Besonderheiten der Region kennen. Im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung tragen die Praktika zur Verbesserung der Mobilitätsbereitschaft und Sprachkompetenz bei. Mit der Mobilitätsbereitschaft erhöhen sich die späteren Integrationschancen in den Arbeitsmarkt.

Als Erfolg sehen wir, dass es in der Stadt Chemnitz mehrere Einsatzstellen gibt, die – auch unter wirtschaftlich schwierigen Bedingungen – regelmäßig tschechische Praktikant/-innen aufnehmen, mit ihnen sehr fürsorglich arbeiten und sich bereits auf das nächste Projekt freuen. Ein wichtiger Grund dafür sind die sehr guten Arbeitsleistungen der Praktikant/-innen.

Als eine Besonderheit hat sich der Zeitpunkt der Praktika entwickelt. Die tschechischen Praktikant/-innen kommen seit einigen Jahren immer in der Vorweihnachtszeit, um die Besonderheiten des Erzgebirges als Weihnachtsland erleben zu können.

Stephan Schönherr, Ausbildungsleiter

Unsere Schüler/-innen mit vierjähriger Ausbildung haben Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache. An Praktika in Deutschland besteht immer großes Interesse, obwohl Deutsch in letzter Zeit immer häufiger nur die zweite Fremdsprache ist. Das Programm vertieft nicht nur das Wissen der Schüler/-innen über Deutschland, besonders über das Bundesland Sachsen, sondern erweitert auch ihre Sprachkenntnisse, im Falle unserer Schüler/-innen vor allem den Fachwortschatz. Außerdem lernen sie viel Neues kennen, das sie in ihren Berufen als Köch/-innen und Kellner/-innen anwenden können. Sie haben die Möglichkeit, die deutsche Küche beziehungsweise die deutsche Art zu bedienen mit der tschechischen zu vergleichen.

Unsere Schule präsentiert sich alljährlich auf den Messen für Schulen des Sekundarbereichs I, und die Eltern interessierten sich bei der Auswahl einer weiterführenden Schule für ihre Kinder immer dafür, ob die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts für die Schüler/-innen besteht. Dadurch, dass wir diese Möglichkeit anbieten, erhöht sich unsere Attraktivität.

Es könnte der Eindruck entstehen, dass es nichts mehr zu verbessern gibt, weil die Praktika schon seit zehn Jahren durchgeführt werden und in den letzten drei Jahren immer in denselben zwei Einsatzstellen stattfinden. Trotzdem kommt jede Gruppe mit neuen Erkenntnissen und Ideen nach Hause, die sie dann vor ihren Mitschüler/-innen und Pädagog/-innen präsentiert.

Mgr. Anna Blažková, stellvertretende Schulleiterin

Wie wir es gefunden haben

Mandy Bader (21), Köchin, Hotel in Nový Jičín, 2007

Das Praktikum hat mich interessiert, weil ich die Bedingungen für die Schüler/-innen in einem anderen Land kennenlernen und sehen wollte, wie dort gelernt und gelehrt wird. Außerdem haben mich landestypische Gerichte und Spezialitäten interessiert. In Nový Jičín habe ich bei der täglichen Zubereitung von Speisen in der Küche des Hotels mitgeholfen. Ich habe mit anderen Schüler/-innen Erfahrungen ausgetauscht und das Land näher kennengelernt. Ich habe auch erfahren, dass die Ausbildungsbedingungen in Tschechien etwas anders als in Deutschland sind. Die Schüler/-innen dort sind aber auch sehr motiviert.

Am besten haben mir die Landschaft und die nette Betreuung gefallen. Die Betreuer/-innen haben uns viel von der Gegend gezeigt und viel mit uns in der Freizeit unternommen.

Ein Praktikum im Ausland würde ich auf jeden Fall wieder machen. Es wäre schön, wenn vor dem Praktikum eine intensivere Vorbereitung (Sprachanimation) stattfinden könnte. Ich finde es gut, dass Jugendliche die Möglichkeit bekommen zu sehen, wie in anderen Ländern ausgebildet wird.

Dominika Vašendová (18), Gastronomie, HWK Mensa Chemnitz, 2008

Meine Arbeit begann um 6 Uhr morgens mit der Vorbereitung des Frühstücks für die Angestellten. Nach dem Frühstück bereitete ich die Zwischenmahlzeiten vor (Brötchen mit Wurst oder Käse, verschiedene Salate). In der Mittagszeit habe ich den Angestellten das Essen ausgegeben, das ich mit vorbereitet hatte. Im Praktikum habe ich viel über die Zubereitung nationaler Spezialitäten erfahren, ich habe mein Deutsch verbessert und hatte auch die Möglichkeit, nette Deutsche kennenzulernen. Durch das Praktikum weiß ich jetzt, was für Essen die Deutschen mögen und was ihnen am wenigsten schmeckt. Ich habe auch etwas über ihre Kultur und über ihre Tischgewohnheiten gelernt.

Am besten hat mir gefallen, wie nett bei der Arbeit alle zu mir waren. So einen angenehmen Umgang habe ich noch bei keinem anderen Praktikum erlebt, auch in Tschechien nicht. Durch das Praktikum habe ich festgestellt, dass nicht nur Tschechisch eine schöne Sprache ist.

Auf jeden Fall würde ich das Praktikum auch anderen empfehlen. Und warum? Weil ich tolle neue Leute kennengelernt habe, sowohl Deutsche als auch Tschechen. Ich bin selbstständiger geworden und habe viele Erlebnisse mit nach Hause genommen.

Lucie Růčková (18), Kellnerin, Ratskeller Chemnitz, 2009

Meine Motivation war, die Arbeit einer Serviererin im Ausland auszuprobieren, meine Sprachkenntnisse zu verbessern, einen neuen Ort und neue Leute kennenzulernen. Durch die Sprachanimation habe ich ein paar Grundlagen der deutschen Sprache aufgefrischt, die mir beim Praktikum hauptsächlich in den ersten Tagen, aber auch insgesamt bei meinem Aufenthalt in Deutschland geholfen haben.

Meine Aufgabe beim Praktikum war es, Tische abzuräumen und einzudecken, an der Bar Getränke vorzubereiten, und am Ende des Praktikums habe ich auch beim Bedienen geholfen. Ich habe neue Methoden gelernt, den Tisch zu decken und zu bedienen, und außerdem habe ich die schöne Stadt Chemnitz kennengelernt.

Am schönsten waren für mich die Ausflüge (Chemnitz, Dresden, Bergwerke der Region) und der Spaß beim Bowling und im Aqua-Park.

Deutschland ist ein schönes Land, wo man sehr viel Wert auf Traditionen legt und viel Leidenschaft in die Gestaltung des Weihnachtsfestes steckt. In Deutschland hat es mir und meinen fünf Freunden sehr gut gefallen. Wir waren echt begeistert und möchten uns bei Herrn Schönherr und den Leuten aus dem Ratskeller sehr für ihre Geduld und die Zeit bedanken, die sie uns gewidmet haben.

Sicher würde ich auch anderen Jugendlichen ein Praktikum empfehlen, denn es ist ein unvergessliches Erlebnis und man kann ausprobieren, wie es ist, im Ausland – weit weg von Zuhause – zu arbeiten.



An einem Strang ziehen

Good Practice

Berufsschule zur sonderpädagogischen Lernförderung St. Michaels-Werk Grafenwöhr e. V. & Odborné učiliště a Praktická škola Chroustovice (Berufsbildungswerk Chroustovice)



Berufsschule zur sonderpädagogischen Lernförderung St. Michaels-Werk Grafenwöhr e. V. (Bayern); www.st-michaelswerk.de
Teilnahme am Programm: Back- und Süßwaren, Bautechnik, Holztechnik, Gesundheit, Körperpflege, Kfz-Technik, Metalltechnik

Die Private Berufsschule des St. Michaels-Werk Grafenwöhr e. V. ist eine Berufsschule mit Berufsvorbereitungsklassen in Vollzeitform und Fachklassen in Ausbildungsberufen (zwei, drei oder dreieinhalb Jahre). Als einzige derartige Einrichtung im Regierungsbezirk Oberpfalz bildet sie mittels modernster Methoden und Technologien Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus.

Die Schule versucht eine individuelle und intensive Förderung in allen theoretischen und praktischen Fächern mit Hilfe einer besonderen Methode, die kleine Klassen und kleine Leistungsgruppen voraussetzt. Einzelpersonen werden mit Hilfe von Computern gefördert.

Odborné učiliště a Praktická škola Chroustovice (Bezirk Pardubice); www.chroustovice.cz

Teilnahme am Programm: Holztechnik, Bautechnik, Kfz-Technik, Pflege, Koch/Köchin, Bäcker/-in, Schneider/-in, Schlosser/-in

Das Berufsbildungswerk Chroustovice bietet Schüler/-innen, die eine Förderschule besucht oder die Hauptschule nicht abgeschlossen haben beziehungsweise dort große Lernprobleme hatten, eine Ausbildung an. An der Schule werden circa 350 Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Bildungsbedarf in verschiedenen Fächern unterrichtet. Die Ausbildung endet mit dem Berufsabschluss.

 Partnerschaft seit 2003

Warum wir Praktika anbieten

Da es sich bei unseren Schüler/-innen überwiegend um sozial Schwache, Randgruppen und Minderheiten handelt, kommt dem Steigern des Selbstwertgefühls, dem Vermitteln von Schlüsselqualifikationen und interkultureller Kompetenz zum Abbau von Spannungen eine herausragende Bedeutung zu. Der Umgang mit Fremden ist in unserer Region oft noch mit Vorurteilen behaftet und kann durch dieses Projekt im persönlichen Kontakt ebenso beseitigt werden wie die auf tschechischer Seite teilweise vorhandenen Vorbehalte gegenüber Deutschen.

In unserer Schule sind Migrant/-innen, Aussiedler/-innen und benachteiligte Jugendliche aus sozial schwachen Familien, in Chroustovice überwiegend ethnische Minderheiten (Roma). In diesen Milieus findet die Auseinandersetzung mit Fremden und Europa nicht oder nur in Form von „Stammtischparolen“ statt.

Die Schüler/-innen sollen im Auslandspraktikum etwas Produktives und Nachhaltiges leisten und gleichzeitig interkulturelle Kompetenz erwerben. Unsere Zielsetzung lautet, etwas zu schaffen, den Europagedanken und das Miteinander zu fördern. Dafür eignet sich die Durchführung eines Projekts, bei dem etwas produziert wird (zum Beispiel im Bereich Bau), im Besonderen.

Auch unsere Einrichtung profitiert durch die Teilnahme am Programm in unterschiedlichster Weise. Die beteiligten Lehrkräfte sehen, wie im Nachbarland in Schule und Betrieben gearbeitet wird, haben dadurch Vergleichsmöglichkeiten sowie die Gelegenheit, Kontakte aufzubauen. Auch auf Schulleitungsebene ist es nach anfänglichem Informations- und Erfahrungsaustausch zu einer

intensiven Zusammenarbeit gekommen. Da unsere Schule mit angeschlossenen Internat sowohl als entsendende als auch aufnehmende Einrichtung funktioniert, holt man sich auch immer wieder „ein Stück Europa“ nach Hause, was zu einer spürbar offenen und toleranten Atmosphäre an unserer Berufsschule geführt hat. Bei unseren Praktika führen wir auch verschiedene Sonderprojekte durch, wie zum Beispiel ein Projekt zur Geschichte (Zerstörung von Ležáky) oder den Bau eines gemeinsamen Betonbootes und Teilnahme an der Betonboot-Regatta.

Danke für die Unterstützung im Namen unserer Einrichtung und unserer Teilnehmer/-innen und viel Erfolg für die nächsten 10 Jahre Freiwillige Berufliche Praktika!

Peter Fleischmann, Projektleiter Auslandspraktika

Die Schüler/-innen haben die Möglichkeit, ihren allgemeinen und fachlichen Horizont zu erweitern und ihre Arbeitsergebnisse mit den Ergebnissen der Schüler/-innen im Partnerland und an einer Schule ähnlichen Typs zu vergleichen. Die Lehrkräfte unserer Schule können die Ergebnisse, Formen und Methoden ihrer Arbeit mit der Tätigkeit ihrer Kollegen/-innen an der Partnerschule vergleichen. Ähnlich wie die Schüler/-innen haben sie die Möglichkeit, die Lebenskultur im Nachbarland, einem Land mit einem ähnlichen kulturellen und gesellschaftlich-moralischen Hintergrund, besser kennenzulernen.

Während des Praktikums veranstalten wir einen „Tag der böhmischen Küche“, der ein fester Bestandteil unseres Programms ist. Analog findet auch ein „Tag der bayerischen Küche“ für die Bewohner/-innen des betreuten Wohnens in Chroustovice statt. Im Fachbereich Dekorateur/-in schmückten unsere Schülerinnen unter dem Motto „Mit einer Blume über die Grenze“ unsere Partnerschule eine Woche lang mit Bildern aus Trockenblumen.

Tatsache ist, dass unsere Schüler/-innen ohne die beiden Tandem-Büros niemals die Chance hätten, ein solches Praktikum zu absolvieren. In sozialer Hinsicht muss man sich bewusst machen, dass es für die meisten von ihnen eine besondere und vielleicht auch die einzige Chance ist, an einer solchen Maßnahme teilzunehmen. Die Absolvent/-innen haben dadurch zumindest teilweise eine bessere Ausgangsposition am Arbeitsmarkt, sie erhalten den „Europass Mobilität“, Zertifikate über das absolvierte Praktikum und ähnliches.

Mgr. Zdeněk Puš, Lehrer und Projektmanager

Wie wir es gefunden haben

Felix Hartmann (19), Bäcker, Bäckerei der Schule Chroustovice, 2006

Ich war neugierig, hatte aber auch etwas Angst. Ich habe nämlich auch viel Schlimmes von Tschechien gehört. Die Leute waren dann aber viel netter als ich gedacht habe.

Meine Aufgabe war es, Semmeln und Brot und weiteres Gebäck zu machen. Am besten war das Brezenbacken, denn Laugengebäck kennen sie nicht. Da war ich der Chef. Dann habe ich auch noch erfahren, wie ich Strudel und böhmisches Gebäck machen kann. Ich habe gesehen, wie schwer die Arbeit im Ausland ist und dass die mit alten Maschinen die gleichen guten Ergebnisse erzielen wie wir.

Lenka Bednářová (21), Pflegerin, Berufsschule St. Michaels-Werk Grafenwöhr, 2008

Beim Praktikum wollte ich testen, ob ich in der Lage bin, auch in einem fremden Land und an einer ausländischen Schule Aufgaben zu bewältigen, vor allem auch, weil ich die Sprache nicht so gut beherrschte. Ich hatte erwartet, dass in der Schule und am Arbeitsplatz alles perfekter und moderner ist als bei uns und dass ich so manches dazulerne.

Das berufliche Praktikum im Fach Pflegerin unterschied sich etwas von dem unseren (in Tschechien). Bei uns stehen Desinfektions- und Reinigungsarbeiten und Tischdecken im Vordergrund. Im Praktikum haben wir vor allem gekocht, es wurde auch Backen unterrichtet und natürlich fanden auch Erste-Hilfe-Kurse statt.

In fachlicher Hinsicht sind mir die Grundlagen des Kochens und Backens leichter gefallen. In persönlicher Hinsicht habe ich mir bewiesen, dass ich in der Lage bin, mich zu verständigen, und das ist nicht wenig.

Am besten hat mir am Praktikum das kameradschaftliche Verhalten der deutschen Schüler und die Hilfsbereitschaft ihrer Lehrer gefallen. Alles lief ruhiger und entspannter ab. Bei uns in Chroustovice ist es hektischer und manchmal auch gehetzt.

Das außerschulische Programm hat mir sehr gefallen. Es war abwechslungsreich und wir konnten es mitgestalten. Es wurde uns nicht einfach übergestülpt, sondern richtete sich auch danach, wozu wir Lust hatten – und so ist das wahrscheinlich gut, denn es gab unter uns die ganze Zeit über keine Konflikte.

Christian Merther (17), Schreiner, Firma Rejmann Chroustovice, 2009

Teilgenommen habe ich, weil es mir Spaß macht zu sehen, wie die Arbeit da ist und was sie anders machen oder genauso.

Die Sprachanimation hat mir sehr viel gebracht, da konnte man sich mit den Mädchen unterhalten und das kleine Buch (Anmerkung der Redaktion: Der kleine deutsch-tschechische Sprachführer für Jugendbegegnungen „Do kapsy – Für die Hosentasche“) hat dann zwischendrin sehr viel gebracht.

Ich habe mit verschiedenen Menschen gearbeitet und habe auch bei einem Innenausbau privat mitgeholfen, das war auch interessant zu sehen, wie die tschechischen Leute so leben. Ich habe die Tätigkeiten gelernt und es war gut, um zu sehen, ob es für mich was ist. Und ich habe danach auch eine Lehrstelle bekommen, da hat das vielleicht schon was gebracht mit dem Auslandszertifikat bei der Bewerbung.

In Tschechien habe ich gesehen, wie man da lebt. Das ist manchmal anders als bei uns, aber manchmal auch total gleich. Die Geschäfte sind zum Beispiel wie bei uns. Ich würde es auch anderen Jugendlichen empfehlen, weil es spannend ist und weil es Spaß gemacht hat. Auf jeden Fall. Es war sehr schön.

Sonja Richter (18), Friseurin, Friseursalon Chroustovice, 2009

Meine Aufgaben waren Haare waschen, glätten und föhnen, Handmassagen, Maniküre, Gesichtsmassage und Nagelpflege. Ich habe jetzt keine Angst mehr, mit Leuten zu arbeiten, die ich nicht verstehe, und kann auf andere Menschen besser zugehen. Erfahren habe ich, dass es auch nette Leute sind. Und coole Musik gibt es auch, zum Beispiel Kabát und Chinaski.

Auch andere Jugendliche sollten mal so was machen, damit sie sehen, dass nicht jedes Land das gleiche hat, und damit die Leute aufhören, sich über Tschechen lustig zu machen. Danke Tandem!

Neue Kinderwelten entdecken

Good Practice

Kirchliche Fachakademie für Sozialpädagogik Weiden & Mateřská škola Komenského Cheb (Kindertagesstätte Komenského Cheb)



Kirchliche Fachakademie für Sozialpädagogik Weiden (Bayern);

www.faks-weiden.de

Teilnahme am Programm: Elementarpädagogik

Die Kirchliche Fachakademie vermittelt seit 1972 Berufsausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/-in. Träger der Einrichtung ist der Diözesan Caritasverband für die Diözese Regensburg e. V. Die Ausbildung qualifiziert dazu, in Einrichtungen wie Kindertagesstätten, in der Schulkindbetreuung, in der stationären Jugendhilfe, in heilpädagogischen Einrichtungen und in der offenen Jugendarbeit zu arbeiten.

Mateřská škola Komenského Cheb (Bezirk Karlovy Vary);

www.komenskehoms.estranky.cz

Die Kindertagesstätte ist an Projekten, die aus dem EU-Programm PHARE finanziert werden, und auch am Tandem-Projekt „Von klein auf – Od malička“

zur Unterstützung der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit im Vorschulbereich (mehr unter www.vonkleinauf.info) beteiligt. Dank dieser Förderung begegnen sich deutsche und tschechische Kinder und Eltern in Kindergärten in Cheb und Waldsassen. Ziel der Begegnung ist es, im grenznahen Gebiet Freundschaften zwischen den Kindergärten, Kindern und Eltern zu knüpfen und zu vertiefen und einen ersten Kontakt der Kinder mit der Nachbarsprache zu ermöglichen. Außerdem gibt die Kindertagesstätte als aufnehmende Einrichtung Studierenden der Fachrichtung Elementarpädagogik an der Fachakademie Weiden die Möglichkeit, ein berufliches Praktikum zu absolvieren.

 *Partnerschaft seit 2006*

Warum wir Praktika anbieten

Für unsere Studierenden versprechen wir uns von den Praktika eine Erhöhung ihrer Kompetenz in ihrer erzieherischen Arbeit. Wenn es um grenzüberschreitendes Arbeiten gerade in unserer Region, um ein Zusammenwachsen in der EU, um Überwinden von Vorurteilen aufgrund mangelnder Information und Erfahrungen aus internationaler Zusammenarbeit im Studium junger Menschen heute geht, dann müssen Erzieher/-innen frühzeitig die Möglichkeit haben, aus erster Hand Informationen aus dem Nachbarland zu erhalten, ein Stück Selbsterfahrung zu erleben sowie spezifische Kenntnisse aus einem Einblick in ausländische Bildungseinrichtungen zu erlangen.

Auch im eigenen Land stellt die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund heute erhöhte Anforderungen in diesem Aufgabenbereich erzieherischer Arbeit: Die Chance, die Kompetenz dazu aus eigenem Erfahrungslernen zu erwerben, ist geradezu ein Glücksfall.

Dass die Praktika im Ausland durch einen zahlenmäßig hohen Anteil unserer Studierenden geleistet werden, lässt auch für die nicht unmittelbar daran Beteiligten einen deutlichen Gewinn erwarten. So wird die Reflexion des Auslandspraktikums zu einem großen Teil im Unterricht geleistet und damit allen Studierenden die Möglichkeit geboten, einerseits Informationen aus dem Erziehungs- und Bildungssystem der Tschechischen Republik zu erhalten, andererseits aber auch das System des eigenen Landes neu und bewusst in den Blick zu nehmen.

Für die unmittelbare pädagogische Arbeit ist ein befristetes Eintauchen in eine sprachlich nur schwer zu erschließende und zum Teil auch kulturell fremde

Umgebung eine wichtige Erfahrung. Unsere Studierenden haben zum überwiegenden Teil keinen tieferen Einblick in das Leben der Nachbarn. Von klein auf hatten sie dazu noch kaum eine Chance. Jetzt sind sie dazu verpflichtet und stehen in der Verantwortung, spätestens der heranwachsenden nächsten Generation über Isolation, Abgrenzung und Vorurteile hinwegzuhelfen. Das Praktikum leistet dazu einen ersten Schritt. Der Austausch mit den Praxisstellen in Tschechien führt zum Einbezug auch anderer Fachkolleg/-innen neben den Praxisdozent/-innen. So profitiert die Fachakademie von dem Praktikum über den Kreis der unmittelbar Beteiligten und über die Zeit des Praktikums hinaus. Angeregt durch die Kontakte und das Interesse und beeinflusst vom Auslandspraktikum konnten weitere Aktionen in der Tschechischen Republik durchgeführt werden, wie zum Beispiel ein Studientag in Prag zum Thema „Begegnung mit Leben und Werk J. A. Comenius“ oder ein EU-Projekttag gemeinsam mit dem Theaterpädagogischen Zentrum DAS EI Nürnberg im Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee zum Thema der sozialpädagogischen Arbeit in den Grenzregionen „Spiegelbildliche Erfahrungen“.

Hans-Georg Aigner, Fachakademieleiter

Die Praktikant/-innen aus der Fachakademie Weiden lernen in einem tschechischen Kindergarten eine andere Art der Vorschulerziehung kennen, sie lernen, welche Rolle die Sprache und das Verstehen des Anderen bei der Entwicklung des Kindes spielen. Am eigenen Leib erfahren sie, was es heißt, die Sprache nicht zu beherrschen, die Mentalität nicht zu kennen, in einer anderen Umgebung zu sein und zu versuchen, sich in ein Kollektiv einzufügen. Die tschechischen Kinder und Eltern können dank der Praktikant/-innen die Bräuche und die Kultur des Nachbarlandes kennenlernen, zum Beispiel in Form von Märchen, Liedern und Spielen, und sie können sie mit den Gepflogenheiten in der Tschechischen Republik vergleichen. Im Rahmen des Praktikums besuchen die deutschen Teilnehmer/-innen auch andere Vorschuleinrichtungen, wie zum Beispiel das Kinderheim Plesná, einen Kindergarten für Kinder mit Sehbehinderung und das Jugendzentrum „Sova“. Unser Kindergarten bemüht sich, auch in anderen Kindergärten in Cheb für die ausländischen beruflichen Praktika zu werben, wodurch im Laufe der Zeit noch fünf weitere Kindergärten in das Projekt eingebunden werden konnten.

Marie Nedvěďová, Leiterin der Kindertagesstätte

Wie wir es gefunden haben

Jakub Kohler (20), Erzieher, Kindertagesstätte Komenského Cheb, 2009

Meine Erwartungen an das Praktikum lagen darin, dass ich neue Formen von Erziehung kennen lernen und somit auch meinen Erfahrungsschatz erweitern wollte. Ich wollte auch neue Eindrücke von dem Land, seiner Kultur und von der Arbeit mit Kindern gewinnen. Bisher waren mir von Tschechien nur die Asia-Märkte bekannt.

Ein positiver Aspekt war für mich die praxisbezogene Förderung, das heißt, es wurden sehr viele sportliche und musische Angebote gemacht. Die Kinder waren immer mit sehr viel Begeisterung bei der Sache. Auch der tägliche Aufenthalt im Freien wirkte sich positiv auf die Kinder aus. Die Kinder konnten sich auf dem Spielplatz austoben und bauten so Aggressionen ab.

Für mich persönlich war dieser Praxiseinsatz sehr lehrreich und interessant. Ich kann nur weiterempfehlen, sich mit den Arbeits- und Erziehungsmethoden eines anderen Landes auseinanderzusetzen. Viele eigene Einstellungen werden so überprüft, hinterfragt und gegebenenfalls sogar korrigiert. Die Erfahrungen mit einer anderen Kultur und einer fremden Sprache waren für meine persönliche und auch berufliche Entwicklung sehr von Vorteil.

Lena Neubauer (21), Erzieherin, Kindertagesstätte Divadelní náměstí Cheb, 2009

In erster Linie habe ich an dem Praktikum teilgenommen, um Kinder einer anderen Nationalität und mit einer anderen Kultur kennen zu lernen. Für mich war es sehr interessant zu sehen, wie man hier miteinander umgeht und sich verständigt. Da ich völlig fremd in diesem Land war und die Sprache nicht verstand, war es für mich eine Herausforderung, mich hier einzufügen und zu verständigen.

In Tschechien habe ich andere Arbeitsmethoden kennen gelernt. Es war für mich eine wertvolle Weiterbildung und Erfahrung. Meine größte Erfahrung war jedoch, wie man sich im Ausland fühlt, wenn man die anderen Menschen nicht versteht und die Sprache nicht kann. Man muss hier lernen, sich zu trauen, mit Händen und Füßen zu sprechen, um sich zu verständigen. Ich habe hierdurch erfahren, wie sich ausländische Kinder in deutschen Kindergärten fühlen, wenn sie die Sprache nicht verstehen und ganz alleine in eine neue Gruppe kommen.

Krankenpflege ohne Grenzen

Good Practice

Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Jena & Střední zdravotnická škola a Vyšší odborná škola zdravotnická Zlín (Fachoberschule und Höhere Fachoberschule für Gesundheit Zlín)



Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Jena
(Thüringen); www.mefa-jena.de

Teilnahme am Programm: Krankenpflege, Rettungsassistent/-in

In der SBBS für Gesundheit und Soziales Jena werden verschiedene medizinische und soziale Berufe, wie zum Beispiel Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, Hebammen, Medizinische Laboratoriumsassistent/-innen, Radiologieassistent/-innen oder Erzieher/-innen ausgebildet.

Střední zdravotnická škola a Vyšší odborná škola zdravotnická Zlín
(Bezirk Zlín); www.inext.cz/szs_zlin

Teilnahme am Programm: Gesundheitsassistent/-in

Die Fachoberschule und Höhere Fachoberschule für Gesundheit Zlín bildet die Schüler/-innen für das Ausführen pflegerischer Tätigkeiten und für ein Studium an Fachhochschulen und Hochschulen aus. Die Schule arbeitet mit vielen Einrichtungen auf lokaler und regionaler Ebene zusammen und ist auf dem Ge-

biet der internationalen Zusammenarbeit von Schüler/-innen und Pädagog/-innen aktiv (Niederlande, Italien, Deutschland). Die Schule führt Programme für Grundschulen (Erste-Hilfe-Kurs) und Kindergärten („Keine Angst vorm Krankenhaus“) durch. Diese Programme und andere außerschulische Maßnahmen werden von der Stadt und dem Bezirksamt Zlín finanziell gefördert.

 Partnerschaft seit 2007

Warum wir Praktika anbieten

Wir nehmen an dem Programm teil, weil es unsere Schulpartnerschaft festigt und wir gern unseren Schüler/-innen die Möglichkeit geben, ein Praktikum im Nachbarland zu absolvieren. Für unsere Schüler/-innen bringt die Teilnahme an den Praktika einen Wissens- und Erfahrungszuwachs. Sie bekommen die Möglichkeit, „über ihren Tellerrand hinaus zu schauen“. Insbesondere für die Schüler/-innen, die noch nie im Ausland waren und eventuell Vorurteile haben, ist so ein Praktikum die perfekte Gelegenheit, diese Vorurteile abzubauen und sich nicht mehr nur als Deutsche/-r, sondern als Europäer/-in zu sehen. Die Teilnahme am Programm Freiwillige Berufliche Praktika trägt zur Internationalisierung sowie zur Schulentwicklung unserer Einrichtung bei. Durch die zusätzlichen Angebote der Praktika ist unsere Schule regional sehr bekannt und kann sich so besser in der Bildungslandschaft behaupten. Aus der Partnerschaft ist zudem ein Leonardo da Vinci Projekt der Zielgruppe VETPRO (Fachkräfte in der beruflichen Bildung) entstanden, das im Herbst 2009 in Zlín durchgeführt wurde.

Heike Pitzing, Lehrerin und Koordinatorin internationaler Projekte

Durch die Praktika am Universitätsklinikum Jena können unsere Schüler/-innen ihre fachlichen, sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen erweitern. In den Praktika erleben sie die Freude, Aufgaben in einer fremden Umgebung selbstständig bewältigt zu haben. Die Teilnahme am Programm Freiwillige Berufliche Praktika steigert den Wert unserer Schule auf dem Bildungsmarkt. Wichtig ist außerdem, dass das Fach Gesundheitsassistent/-in attraktiver wird.

Im Rahmen der Praktika organisieren wir für deutsche Praktikanten/-innen Exkursionen in Partnereinrichtungen aus dem Gesundheitsbereich in der Umgebung von Zlín und in Prag.

Mgr. Marie Pegnerová, Lehrerin und Koordinatorin internationaler Projekte

Wie wir es gefunden haben

Petra Gabrhelíková (24), Gesundheits- und Krankenpflege, Universitätsklinikum Jena, 2008

Im Praktikum wollte ich das Gesundheitswesen eines anderen Landes kennenlernen, meine Sprachkenntnisse in der Praxis testen, meine Sprechfertigkeit verbessern, die Mentalität der Menschen vergleichen und Deutschland besser kennenlernen.

Während des Praktikums habe ich die Unterschiede im Arbeitssystem im tschechischen und deutschen Gesundheitswesen und die Abläufe im Krankenhaus kennengelernt, ich konnte die Hilfsmittel und Materialien ausprobieren, die in Deutschland verwendet werden.

Ich war angenehm überrascht, dass das Personal ein besseres Verhältnis zu den Schüler/-innen hat als in Tschechien. Am besten haben mir am Praktikum die Verhältnisse im Krankenhaus, die allgemeine Ordnung und auch das partnerschaftliche Verhältnis zwischen Personal und Patient/-innen gefallen

Radmila Vaculová (23), Gesundheits- und Krankenpflege, Universitätsklinikum Jena, 2008

Die Vorbereitungsstage beziehungsweise die Sprachanimation hat es mir erleichtert, die Sprachbarriere zu überwinden und den ersten „Kulturschock“ zu überwinden. In spielerischer Form konnten wir den Grundwortschatz erwerben und zugleich auch die deutschen Schüler/-innen besser kennenlernen.

Im Krankenhaus war ich auf der chirurgischen Station. Morgens haben wir den Patient/-innen bei der Hygiene geholfen und Körperfunktionen (Blutdruck, Temperatur, Sauerstoffsättigung) gemessen. Wir haben Frühstück und Mittagessen ausgegeben, die Patient/-innen gebettet und waren bei der Visite dabei. Zu unseren Zuständigkeiten gehörte auch die Desinfektion der Zimmer. Durch die tägliche Kommunikation mit den Patient/-innen habe ich meinen Deutschwortschatz erweitert.

Anika Klee (20), Gesundheits- und Krankenpflege, Bata Krankenhaus Zlín, 2009

Ich habe an diesem Praktikum teilgenommen, da ich das Angebot von Tandem toll fand, ein neues Land mit seiner ganzen Vielfalt zu entdecken, neue Menschen zu treffen und unser Berufsbild aus einem anderen Blickwinkel zu erkunden und mithilfe vieler Erfahrungen neu zu definieren.

Die Sprachanimation war sehr nützlich, aber leider viel zu kurz. Wir haben sehr viel für unseren Alltag und unsere Arbeit gelernt. Die Sprachanimation war sehr ansprechend, kreativ und motivierend gestaltet. Unsere Gruppe hatte dabei viel Spaß. Uns wurden viele Exkursionen in medizinische Einrichtungen angeboten, zum Beispiel Besichtigungen verschiedener Seniorenheime. Ein paar Tage nahmen wir auch am schulischen Alltag in der Schule teil. Beruflich gesehen konnte ich viele Erfahrungen sammeln und Eindrücke gewinnen, die mich bis heute in meinem Beruf begleiten.

Persönlich hat mir dieses Praktikum noch viel mehr gebracht. Ich habe viele neue Leute kennen gelernt, mit denen ich heute noch teilweise Kontakt habe. Mir wurde die Möglichkeit gegeben, ein neues Land, seine Menschen und Sitten sowie seine Sprache zu erkunden, zu verstehen und kennenzulernen. Man hat erkannt, was man zum Leben braucht, was wichtig ist, was total fehlt (zum Beispiel Familie). Ich würde die Teilnahme jeder Person empfehlen, da man so viel gezeigt bekommt und so viel erlebt, was man von sich aus nie in diesem Maße erreichen würde.

Stephan Weber (23), Gesundheits- und Krankenpflege, Baťa Krankenhaus Zlín, 2009

Ich habe an dem Praktikum teilgenommen, um mir ein besseres Bild von diesem Beruf machen zu können. Wichtig war für mich auch, inwieweit man ohne Sprache oder nur sehr eingeschränkt kommunizieren kann.

Die Sprachanimation war sehr sinnvoll. Durch das Beherrschen von kleinen Gesten (Bitte, Danke, Guten Morgen) wurde man in Tschechien überall sehr herzlich aufgenommen und behandelt.

Das Praktikum hat mich in meinem Wunsch, später ein Studium zum Dipl.-Medizinpädagogen zu absolvieren, bestärkt.

Empfehlen würde ich dies allen, die sich auf ein Praktikum in einem anderen Land auch einlassen können. Menschen mit Interesse, die nicht nur den Spaß im Vordergrund sehen.

Projekt „Meteostation“

Good Practice

Staatliche Gewerbeschule G 18 Hamburg – Informations- und Elektrotechnik, Chemie- und Automatisierungstechnik & Střední průmyslová škola dopravní, a.s. Praha (Fachoberschule für Verkehr Prag)



Staatliche Gewerbeschule G 18 Hamburg – Informations- und Elektrotechnik, Chemie- und Automatisierungstechnik (Hamburg); www.g18.de
Teilnahme am Programm: Informationstechnologie

Die Staatliche Gewerbeschule G 18 ist ein Berufsschulzentrum mit derzeit etwa 2 000 Schüler/-innen. Seit gut 30 Jahren wird hier in den Bereichen Informations- und Elektrotechnik, Chemie- und Automatisierungstechnik ausgebildet, und zwar in Teilzeitklassen für Auszubildende aus dem Dualen System (das heißt 2/3 der Ausbildung finden in den Betrieben statt und 1/3 in der Berufsschule) wie auch in Vollzeitklassen mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (die Ausbildung wird über einen Zeitraum von zwei Jahren in der Berufsschule realisiert und um zwei fünfwöchige Betriebspraktika ergänzt). Außerdem gehören eine Fachoberschule sowie Berufsfachschulen in unterschiedlichen Ausrichtungen und eine berufsvorbereitende Einrichtung mit zum Berufsschulzentrum dazu.

Střední průmyslová škola dopravní, a.s. Praha (SPŠD); www.sps-dopravni.cz
Teilnahme am Programm: Informationstechnologie

Träger der SPŠD sind die Prager Verkehrsbetriebe (Dopravní podnik hl. m. Prahy). Die Schule gehört zu den größten modern ausgestatteten technischen Fachoberschulen in Prag. Sie verfügt über große Erfahrungen im Bereich internationale Mobilität (Austauschpraktika der Schüler/-innen mit der Schule der Dresdner Verkehrsbetriebe und mit Schulen in Hamburg, Bratislava und Bardějov).

 *Partnerschaft seit 2004*

Warum wir Praktika anbieten

Unseren beiden Praktika 2007 und 2009 lagen zwei Ideen zugrunde: Einerseits sollten unsere Schüler/-innen bereits während ihrer Ausbildung echte berufspraktische Erfahrungen sammeln können. Andererseits sollten sie sich auch der Herausforderung stellen, eine für sie ganz unbekannte Lebens-, Lern- und Arbeitswelt zu entdecken und sich mithilfe einer Fremdsprache über alles Notwendige zu verständigen. Für beide Praktika ist vor allem ein Ergebnis sehr positiv herauszustellen: ein deutlich gewachsenes Selbstvertrauen aller beteiligter Schüler/-innen, und zwar sowohl in ihren berufspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch in ihren sozialen und interkulturellen Kompetenzen.

Die Schüler/-innen sind durch das Betreten von „technischem Neuland“ gereift und haben Selbstbewusstsein bewiesen, an Unwägbarkeiten und scheinbar unlösbaren Schwierigkeiten nicht zu verzagen. Sie haben Verantwortung bewiesen, wenn jemand krank wurde, und waren pünktlich zu den abgesprochenen Terminen am vereinbarten Ort. Diese nicht-fachlichen Lernziele sind besonders zu gewichten, da sie in der rein schulischen Umgebung in dieser Qualität nicht erreicht werden können. Für beide Auslandspraktika war ein wichtiger Aspekt die Zusammenarbeit an einem realen Produkt, das auch über den Tag hinaus Bestand hat.

Durch den Austausch von Schüler/-innen und Kolleg/-innen und durch die Realisierung gemeinsamer Projekte, die auf Nachhaltigkeit und praktischen Nutzen ausgelegt sind, können wir die Schulpartnerschaft sehr lebendig gestalten. Außerdem haben wir durch die Evaluationen der Projekte auch immer wieder viele neue Impulse für unsere eigene Arbeit bekommen.

Ein Novum für uns war die von beiden Projektpartnern aktive Nutzung der E-Learning-Plattform „moodle“, um Projektergebnisse auszutauschen und zu sichern. Abschließend können wir sagen, dass die Realisierung dieser Praktika eine sehr wertvolle und innovative Ergänzung unserer schulischen Vollzeitausbildung darstellt, die wir ohne die Unterstützung von Tandem so gar nicht hätten realisieren können. Deshalb gilt unser ganz herzlicher Dank allen Tandem-Mitarbeiter/-innen, die uns in den letzten Jahren stets so kompetent und freundlich dabei unterstützt haben.

*Kerstin Tschöcke, Lehrerin und Auslandsbeauftragte
Henri Foltin, Projektleiter Berufliche Auslandspraktika*

Die Praktikanten/-innen arbeiten mit unterschiedlichen, für sie neuen Anlagen und Arbeitstechniken. Sie müssen lernen, sich in kürzester Zeit einen Überblick über ein Problem zu verschaffen und mit unvorhersehbaren Schwierigkeiten zurechtzukommen. Ziel des Projekts im Jahr 2007 war es, zwanzig Computer zu installieren, die der G 18 von der Firma Siemens zur Verfügung gestellt worden waren. Die Schüler/-innen arbeiteten die Computer auf und bereiteten sie nach unseren Vorgaben für die Nutzung an der Schule in Prag-Motol vor, wo sie bis heute den Schülern/-innen frei zur Verfügung stehen. Das Projekt im Jahr 2009 hatte die Installation einer Meteostation zum Gegenstand, mit der in einer Höhe von 5 und 200 Zentimetern über dem Boden Lufttemperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit sowie Windrichtung und -geschwindigkeit gemessen werden können. Die Zusammenarbeit bereicherte alle Beteiligten um viele Erfahrungen, neue Erlebnisse und nette Freunde. Das Besondere an diesen Austauschpraktika ist, dass die Schüler/-innen in einem internationalen Team arbeiten, sich sowohl über fachliche Themen als auch über Freizeitaktivitäten untereinander verständigen müssen und das Leben in einem fremden Land aus der Nähe kennenlernen. Unser Projekt war eine einmalige Angelegenheit, denn normalerweise werden Projekte mit solchen Anlagen nicht auf der Ebene einer Fachoberschule realisiert.

PaedDr. Marie Salajková, stellvertretende Schulleiterin

Wie wir es gefunden haben

Tomáš Pelikán (19), Informationstechnologie, Staatliche Gewerbeschule G 18 Hamburg, 2008

Ich wollte unseren Wissensstand mit dem Niveau im Ausland bzw. in der EU vergleichen und andere Arbeitstechniken kennenlernen. Durch das Praktikum bin ich selbstbewusster geworden und denke über die Möglichkeit nach, in einem EU-Land eine Weiterbildung zu machen oder zu arbeiten. Ich habe festgestellt, dass das Niveau unserer schulischen Ausbildung hoch ist und dass mein Wissensstand mit den Kenntnissen der Schüler der Einrichtung, an der wir das Praktikum gemacht haben, mindestens vergleichbar ist.

Bei der Sprachanimation habe ich gelernt, dass viele Wörter international gebraucht werden und dass man sich auch mit meinen „minimalen“ Deutschkenntnissen gut verständigen kann. Leider hat uns die Animation nicht auf das hohe Sprachtempo vorbereitet, in dem normalerweise gesprochen wird.

Meine Aufgabe im Praktikum bestand darin, eine Meteostation (einschließlich Messfühler und deren Anschlüsse) zu installieren.

Im Praktikum habe ich gelernt, wie man im Ausland nicht nur mit seinen Mitschülern, sondern auch mit den Schülern einer deutschen Schule zusammenarbeitet. Es war für mich die erste so umfangreiche Teamarbeit. Neben meiner eigentlichen Aufgabe, die sehr interessant war, fand ich es am schönsten, zu reisen und neue Orte kennenzulernen. In meiner Freizeit habe ich die Stadt, das Leben dort und die Sehenswürdigkeiten erkundet, war in Geschäften für Musikinstrumente und Computertechnik und habe das Forschungszentrum DESY besichtigt. Außerdem haben wir verschiedene Ausflüge gemacht, Kulturveranstaltungen besucht, waren im Fußballstadion, haben Schiffe besichtigt usw.

Thorbjörn Junge (18), Technischer Assistent für Informatik, Střední průmyslová škola dopravní, a.s. Praha, 2009

Ich habe mich vor allem, neben der beruflichen Praxis, auf die interkulturelle Zusammenarbeit gefreut.

Die Sprachanimation hat mir ein wenig Gefühl für die tschechische Sprache vermittelt. Ich war danach fähig, aus dem Gehörten einzelne tschechische Wörter zu erkennen, so war es mir ab und zu sogar möglich, Zusammenhänge zu verstehen. Die tschechischen Partner haben sich stets über die eine oder andere Formulierung in ihrer Sprache gefreut.

Es war mir möglich, drei Wochen lang einen Einblick in eine fremde Kultur zu erhalten, die durchaus Unterschiede zu der unsrigen aufweist, auch wenn diese auf den ersten Blick nicht zu erkennen sind.

Ich würde ein derartiges Praktikum durchaus empfehlen, allerdings sollte keine große Scheu vor der Kommunikation mit Fremdsprachlern bestehen. Ich bin der Meinung, dass so ein Praktikum einen Auszubildenden selbstsicherer macht. Wenn man also offen ist und auf Menschen zugehen kann, ermöglicht so ein Praktikum die Gelegenheit, eine wunderbare und lehrreiche Zeit zu erleben.

Arne Mundt (22), Technischer Assistent für Informatik, Střední průmyslová škola dopravní, a.s. Praha, 2009

Ich kann mir vorstellen, meinen Beruf in Zukunft auch im europäischen Ausland auszuüben. Der Europass ist ein Zertifikat, das mir dabei sehr behilflich sein kann. Das Praktikum bot mir im Beruflichen die Gelegenheit, meine Fähigkeiten, Arbeitsprozesse zu planen und durchzuführen, zu erweitern.

Da ich bisher keine persönlichen Erfahrungen von Prag und der tschechischen Kultur sammeln konnte, war für mich so ziemlich alles neu. Das gilt sowohl für die von mir wahrgenommenen Arbeitsbedingungen als auch für die Mentalität der Tschechen.

Ich empfehle jedem, der keine Angst vor Neuem hat, der gerne etwas erleben möchte und vielleicht gerne mal in Zukunft im Ausland arbeiten möchte, unbedingt ein Auslandspraktikum zu machen. Meiner Meinung nach ist es immer hilfreich, seinen Horizont zu erweitern.

